

Zehn schwäbische Lieder

Kommt a Vogel gefloga

Text und Melodie: Volkswaise aus Österreich
seit 1824 über ein Singspiel in Deutschland bekannt geworden



1. Kommt a Vo - gel ge - flo - ga, setzt sich nie - der auf mein' Fuß, hot a
2. Lie - ber Vo - gel, flieg wei - ter, nemm an Gruß mit ond an Kuss, denn i



Zet - te - le im Schnä - be - le, von dr Ma - ma an
kann di net be - glei - ta, weil i do - blei -

im Quodlibet nur Strophe 1

Bald gras i am Ac!

Text: Strophe 1 aus „Des Knaben Wunderh
Strophen 2-4 bei Gustav Wirsching, „Schwä
Melodie: Volkswaise, erstmals ve
aus „Des Knaben Wunderhorn“ in , Aus. (1830)



1. Bald gras i am er. gras i am Rain, bald
Rhein



han ; ie, bald bin i al - lein.

2. Was b^{hilft}
we

leid't,
itzle,
bleibt.

3. Drei Wocha vor Ostra,
do goht dr Schnee weg,
do heirat' mei Schätzle,
na han i en Dreck.

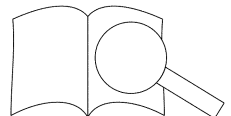
4. Drei Rosa em Garta,
drei Lilia em Wald,
em Sommer isch's lieblich,
er -

oet
he 1 und 2

Liedbegl für Klavier und Melodieinstrument ad lib.: Carus 40.201/47 / CD mit Liedbegleitung
Vignetten: Frank Walka

© 2019 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 40.201/35 – Darin auch die 8 Lieder des „Schwäbischen Quodlibet“
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

herausgegeben von
Günter Graulich



Dronta em Onterland

Text: Strophe 1 bei Ernst Meier, Schwäbische Volkslieder (1855). Strophe 2-5: Anonymus

Melodie: erstmals veröffentlicht bei Friedrich Silcher

nach der Volksweise „Draußen im Schwabendland“. Aus: Volkslieder für Männerchor op. 26,3 (1836)

1. Dron - ta em On - ter - land wachst a schös Holz,
do wohnt a Jä - ge - rin, die führt an
Die führt a Jä - ge - rei, äl - la a frei,
do möcht i Jä - ger sei, mei Freud.

2. Schiaß mr an Lorbeerzweig, i Scheiterbeig,
fallt'r oder fallt'r net. us Haus.
Schiaß mr an Lorbeerzweig, an Pffif getan:
fallt'r oder fallt'r net warze guck raus!
Fallt'r net, so bleib dreimol ist gar net viel,
zu mei'm Schatz sechsmol isch no so viel,
zu mei'm Schatz siebamol muaß au no sei,
älle Woch Schatz, du g'hörst mei.

4. Si swä,
abei,
be gwä,
e au dabei.
Si Hüatle auf,
wonderschöne Feder drauf,
sah so reizend, reizend aus,
und ich ging mit ihr nach Haus.

5. Lauter hübsche, junge Leut seins wir,
lauter hübsche junge Leut.
Lauter hübsche junge Leut seins wir,
lauter hübsche jung
Wenn wir hübsche
wer wollt das viele
Lauter hübsche jur
lauter hübsche jung



Bettelmanns Hochzeit

Text: Strophe 1 und 2 aus „Des Knaben Wunderhorn“ Band 3 (1808)

Strophe 3: Anonymus

Melodie: Volksweise, erstmals veröffentlicht 1913



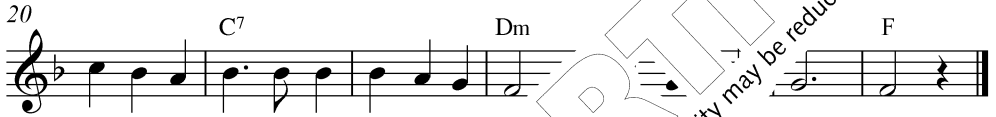
1. Wi - de - le, we - de - le, hen - ter - am Stä - de - le hält der Bet - tel - mann
hinter der Scheune



Hoch - zeit. Hoch - zeit. Äl - le dia Tier - la, dir



ha - ben, sol - len zur Hoch - zeit kom - de - le,



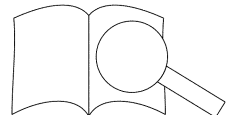
we - de - le, hen - ter - am Stä - de - le ... ann Hoch - zeit.



Widele, wedele ...
Pfeift das Mäusele,
tanzt das Läusele,
schlägt das Igele Trommel.
Widele, wedele ...

3. Widele, wedele ...
Windet mr Kränzela,
tanzet mr Tänzela,
lasset mr 's Geigele brumma.
Widele, wedele ...

im Quodlibet nur



Rosestock, Holder blüh

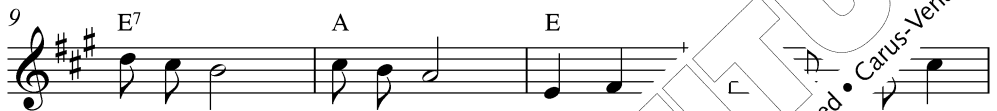
Text (Strophen 1–4) und Melodie: aus Süddeutschland,
 erstmals als „Oberschwäbisches Tanzliedchen“ veröffentlicht bei Friedrich Silcher
 aus: Volkslieder für Männerchor op. 38,6 (1842),
 Strophe 5: Anonymus



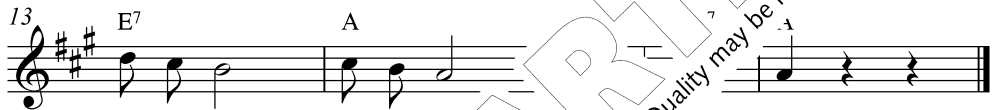
1. Ro - se - stock, Hol - der blüh, wenn i mei Dirn - derl sieh,



lacht mir vor lau - ter Freud 'sHer - zerl im



La la la la la la la la la la



la la la la la la la la.

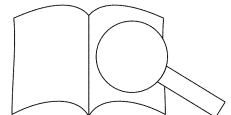
2. G'sichtertl wie Milch und
 's Dirnderl ist gar so gut.
 Om ond om docke
 wenn i's no hätt
 Lalala . . .

Armerl so kugelrund,
 Lippe so frisch ond g'sund,
 Füßerl so hurtig g'schwind,
 's tanzt wie der Wind.
 Lalala . . .

4. Wer
 . . . au,
 . . . mei'
 ei.

5. Wenn i's no au so hätt,
 wia 's Schulza Lisabeth,
 dui, dui liegt bei Tag ens Bett,
 so han i's net.
 Lalala . . .

...set nur die Strophen 1 und 5



O du lieber Augustin

Text und Melodie: erstmals um 1800 in Wien nachgewiesen.

Der sprichwörtlich gewordene „liebe Augustin“ war vermutlich

Markus Augustin, Sackpfeifer und Stegreifdichter in Wien zur Pestzeit (1679)

F F C⁷ F F

1. O, du lie-ber Au-gus-tin, Au-gus-tin, Au-gus-tin, o, du lie-ber

6 F C⁷ F C F

Au-gus-tin, al-les ist hin. 's Geld ist weg, 's Mäd'

11 C F F F C⁷

o du Schreck, al-les weg, o, du lie-ber Au-gus- ist

2. O, du lieber Augustin, . . .
 Rock ist weg, Stock ist weg,
 Augustin liegt im Dreck.
 O, du lieber Augustin,
 alles ist hin.

5. O, du l . . .
 Au- . . .
 k . . . hin!
 . . . Augustin,

3. O, du lieber Augustin, . . .
 Und selbst das reiche Wien,
 hin ist's wie Augustin
 Weint mit mir in . . .
 alles ist hin.

4. O, du lie . . .
 Jeder . . .
 jetzt . . .
 . . . enfest,

im Quodlibet nur der Textbeginn



Himmel und Erde werden vergehn

Kanon zu 3 Stimmen

Text: Anonymus, frei nach Matth. 24,35

Dort: „Meine Worte werden nicht vergehn“

Musical notation for the first two lines of the canon. The first line starts with a treble clef, a 3/4 time signature, and a key signature of one flat (B-flat). The melody is written on a single staff. Chords are indicated above the staff: F, Gm, C7, F, F, Gm. The lyrics are: "Him-mel und Er - de wer-den ver-geh'n, a - ber die Mu - si - ca,". The second line continues the melody with chords C7, F, F, Gm, C7, F. The lyrics are: "a - ber die Mu - si - ca, a - ber die Mu - si - ca blei-bet l".

Spaßvarianten:

Heut' kommt der Hans zu mir, freut sich die Lies'.
Ob er aber über Oberammergau, oder aber über Unteramm-
oder aber überhaupt net kommt, sell isch net g'wiss.

Hans isst gern Schweizerkäs ohne Gebiss.
Ob er aber mit dem Oberkiefer kaut, oder aber Un.
oder aber überhaupt net kaut, sell isch net g'wiss.

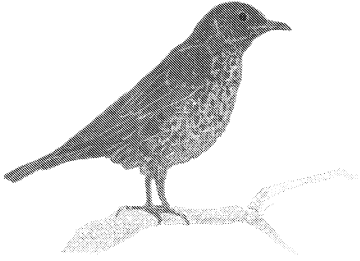
Nein, nein nein

Musical notation for the song 'Nein, nein nein'. The first line starts with a treble clef, a 3/4 time signature, and a key signature of two sharps (D major). The melody is written on a single staff. Chords are indicated above the staff: A, E, A/E, Hm. The lyrics are: "1. Nein, a - ber nein, äl - la - weil
2. Jo, a - ber jo, wenn die Leut'". The second line continues the melody with chords E, A, E. The lyrics are: "wenn mr will därf mr net, nein, nein,
,n, schiabt mr's en O - fa 'nein, jo, jo,". The third line continues the melody with chords A/E, Hm, E. The lyrics are: "nein a - ber nein, äl - la - weil kann mr net
jo a - ber jo, schiabt mr's en O - fa 'nein".

im Quodlibet nur Strophe 2

Anhang

Die nachstehenden beiden Lieder sind im Quodlibet nicht enthalten



Am Neckar, am Neckar

Text: Friedrich Richter (1811–1865)

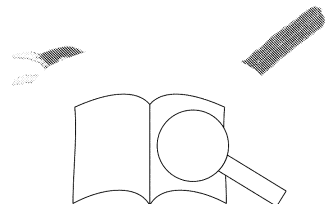
Musik: Volkslied aus Schwaben

1. Am Ne - ckar, am Ne - ckar, do ischt 'es wer
5 d' Hoi-mat hot am Ne - ckar, der sei i' Fern, ju - he, tra la
9 la la la la 'a sehnt se net en d'Fern.

2. Am Neckar,
do grüß
juhe, tra la la la
Wei,
..

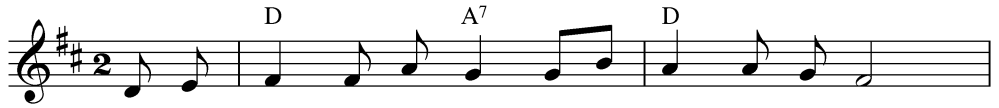
3. Am Neckar, am Neckar,
dr Vogel fliegt und singt;
er badet sich em Neckar,
sei Liedle net verklingt,
juhe, tra la la la . . .

4. Am Neckar, am Neckar,
bleib i mei ganze Zeit,
und wo'ner rauscht der Neckar,
sei au mei Grab net weit,
juhe, tra la la la . . .



Muss i denn, muss i denn zum Städtele naus

Text und Musik: Volkslied aus dem Remstal (um 1800/1824)
Strophe 2 und 3 vom Studenten Wilhelm Wagner, einem Freund Friedrich Silchers



1. Muss i denn, muss i denn zum Städ - te - le naus,
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie - drum komm,



Städ - te - le naus, und du, mein Schatz, bleibst hier?
wie - drum komm, kehr i ein, mein Schatz, bei dir.



gleich net all - weil bei dir sein, han i



dir! Wenn i komm, wenn i k - drum komm,



wie - drum komm, in Schatz, bei dir.

2. Wie du weisst, wass i |: wandra muss, :|

wie weisst du, was i |: vorbei!

Sind du drauß der |: Mädele viel, :|

du bist mir treu.

du bist mir treu, du andre sieh,

du bist mir treu.

du bist mir treu, sind au drauß der |: Mädele viel, :|

Satz, i bleib dir treu.

rs Jahr, übers Jahr, wenn mr |: Träubele schneidt, :|

stell i hier mi wiedrum ei.

Bin i dann, bin i dann dei |: Schätzle no, :|

so soll die Hochzeit sei.

Übers Jahr do ist mei Zeit vorbei,

do g'hör i mei und dei.

Bin i dann, bin i dann dei |: Schätzle no, :|

so soll die Hochzeit sei.

